

Asylbewerber im Saale-Orla-Kreis: Positive Bilanz der Arbeitspflicht

Im Saale-Orla-Kreis arbeiten seit Frühling Asylbewerber zu 80 Cent/Stunde. 20% fanden bereits reguläre Jobs.

Im Saale-Orla-Kreis in Thüringen zeigt sich eine bemerkenswerte Entwicklung im Umgang mit Asylbewerbern. Ein neu eingeführtes Modell zur Arbeitspflicht hat dazu geführt, dass viele geflüchtete Menschen eine sinnvolle Beschäftigung finden. Diese Initiative könnte als Beispiel für andere Regionen dienen.

Implementierung der Arbeitspflicht

Die Arbeitspflicht wurde im Frühjahr eingeführt, nachdem Christian Herrgott (39), der CDU-Landrat des Saale-Orla-Kreises, sein Amt antrat. Flüchtlinge sind nun gefordert, gemeinnützige Tätigkeiten auszuüben und erhalten dafür eine Aufwandsentschädigung von 80 Cent pro Stunde. Diese Maßnahme soll nicht nur eine Unterstützung für die Gemeinden bieten, sondern auch den Asylbewerbern helfen, in den regulären Arbeitsmarkt integriert zu werden.

Erste Erfolge und positive Resonanz

Nach den ersten Monaten der Umsetzung sind die Ergebnisse ermutigend. Rund 100 Asylsuchende sind bereits in verschiedenen gemeinnützigen Projekten aktiv, darunter Bauhöfe und Sportvereine. Laut Alexander Hebenstreit, Sprecher des Landratsamtes, haben etwa 20 von ihnen sogar Arbeitsstellen im ersten Arbeitsmarkt gefunden. Diese positiven Entwicklungen sprechen für die Wirksamkeit des Modells.

Reaktionen der Asylbewerber

Die Mehrheit der Asylbewerber hat die Gelegenheit zur Arbeit angenommen. „Rund 70 bis 75 Prozent der Asylsuchenden sind aufgeschlossen und schätzen die Möglichkeit, aktiv zu werden“, erklärt Hebenstreit. Nur etwa 20 Prozent benötigen zusätzliche Motivation seitens der Sozialarbeiter, während weniger als 10 Prozent die Arbeit gänzlich verweigern. Diejenigen, die sich dem Programm entziehen, müssen mit Sanktionen rechnen: In einigen Fällen wurde die Sozialleistung deutlich gekürzt.

Gesellschaftliche Relevanz der Maßnahme

Diese Initiative hat nicht nur Einfluss auf das Leben der Asylbewerber, sondern auch auf die gesamte Gemeinschaft im Saale-Orla-Kreis. Durch die Arbeitsaufnahme stärken die geflüchteten Menschen ihre Eigenverantwortung und können aktiv zum sozialen Gefüge beitragen. Das führt zu einem besseren Verständnis zwischen Einheimischen und Migranten und fördert eine positive Willkommenskultur. Der Ansatz könnte als Modell für andere Landkreise in Deutschland betrachtet werden, die ähnliche Herausforderungen bewältigen müssen.

Schlussfolgerung

Die Arbeitspflicht für Asylbewerber im Saale-Orla-Kreis zeigt, wie durch sinnvolle Integration sowohl den geflüchteten Menschen als auch der Region geholfen werden kann. Die erzielten Ergebnisse sind ein Schritt in die richtige Richtung, und es bleibt abzuwarten, wie sich dieses Konzept weiterentwickeln wird. Wenn andere Regionen ähnliche Modelle in Betracht ziehen, könnte dies weitreichende positive Effekte für die Integration von Asylsuchenden in Deutschland haben.

– **NAG**

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de